

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 11. August 1977

Nr. 159 (3 024)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Das Werk „Zelinogradskimsch“ hat im sozialistischen Wettbewerb der Kollektiven des Ministeriums für Traktoren- und Landmaschinenbau der UdSSR den zweiten Platz belegt. Auf der Jubiläumswartung hat das Kollektiv der Vereinigung den Plan des zweiten Quartals in allen Kennziffern übererfüllt. Die Abnahmefabrikanten übernehmen neue hohe Verpflichtungen. So überprüfte der Initiator des Wettbewerbs „Den Plan zweier Jahre des Planjahrfrühts zum 7. November“, das Kollektiv der Halma Nr. 14, die Verpflichtung und beschloß, die Aufgaben für die ersten zwei Jahre zum 31. Oktober zu erfüllen. Diese Anordnung unterstützen die Komsozlan- und Jugendbrigaden M. Charlamowa und E. Saibanaeva. Ihre Devisen sind: „Zu Ehren des 60jährigen Jubiläumstages — 60 Stoßarbeitswochen“. Im individuellen Wettbewerb führte der Depozierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Dreher W. Lysenko und der Schlosser E. Muchametshanow, Deputierter des Zelinogradskimsch. Allen voran unter den wettbewerbsfähigen Kollektiven der ersten Schmelzhalle des Aktjubinsker Werks für Ferrolegierungen die Brigaden des Elektrogerätes Nr. 17 Leonid Mifrijew, Juri Stepanow, Michail Krasnow und der Viktor Ljaschkin. Sie haben das Jubiläumsvorhaben erfüllt, seit Jahresbeginn 320 000 Kilowattstunden Elektrizität erzeugt.

Gebot des Tages: schnelles Ernten, gute Qualität

Die Kraft des Beispiels

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeitererfahrungen der Rayonparteiorganisation Ipatowo in der Region Stawropol bei der Erntekampagne 1977 und das Schreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew, in diesem Jahr wie nie früher, ist die Frage der Erntebereitstellung in maximal dringenden Terminen und ohne Verluste akut. Das Wetter in diesem Jahr war höchst ungünstig für die Landwirtschaft.



Alle ziehen an einem Strang. Die Erntearbeiter des Kollektivs der Vereinigung der Traktoren- und Landmaschinenbauer des Gebietes Oskaschastan arbeiten in der Erntekampagne. Im Vordergrund: der Leiter der Erntearbeiterbrigade, der Ingenieur G. Krasnow, und der Leiter der Erntearbeiterbrigade, der Ingenieur G. Krasnow.

Deshalb ist es vornehmste Pflicht, sich für die Ernte so vorzubereiten, daß kein Korn der unter solchen schwierigen gezielten Ernte verlorengeht. Vieles kann man in dieser Hinsicht bei den Landwirten von Ipatowo lernen. Besonders wertvoll sind ihre Erfahrungen ist, daß sie die großen Möglichkeiten der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Technik durch richtige Arbeitsorganisation, durch Einführung einer neuen Ernte-technologie zu nutzen verstanden. Vor der Ausarbeitung des Arbeitsplans führen die Leiter der Agrar- und Ingenieurdienste unserer Wirtschaft zusammen mit den Abteilungsagrarern, Brigadiern und erfahrenen Ackerbauern die Sowchosleiter ab, untersuchen den Saatensatz auf jedem einzelnen Schlag. Der Jürligen hatte den Saaten auf die Beine geholt, das Getreide schoß in den Heim. Doch der späte Regen erschwerte die Mahd. Die Getreidemasse reifen ungleichmäßig. Es wurde bestimmt, daß 7 700 Hektar getrennt abgeerntet werden sollen, 8 300 ha im Direktverfahren. Davon ausgehend, wurde die Erntekampagne erarbeitet. Beim Getrenntverfahren soll das Getreide in Doppelreihen geerntet werden. Nach dem Vorbild der Landwirte des Rayons Ipatowo und aus eigener Erfahrung der vorjährigen Kampagne wird in diesem Jahr das Arbeitsgruppenverfahren bei der Erntebereitstellung angewandt. Laut Arbeitsplan werden 18 Erntearbeiter, die keinen Arbeitsgruppenverfahren kennen, in die Erntearbeit einbezogen. Sie bilden einen einzigen Erntearbeitstrupp. Dadurch wird die Manövrierfähigkeit der Technik erhöht und eine planmäßige Mahd des Getreides zu Schwerefeldern nach dem Reifen der Felder und die Mahd in gezielten Tagen gesichert. 32 Aggregate sind für das Abernnen der Felder im Direktverfahren eingeplant. Auch diese wurden zu einem Erntearbeitstrupp vereinigt, der in einzelne Gruppen aufgeteilt ist.

Alle ziehen an einem Strang

Auf den Feldern des Gebiets Oskaschastan läuft die Ernte auf Hochtour. Die Landarbeiter sind fest entschlossen, das Getreide bis zum letzten Korn zu ernten. Dieses Streben vereinigt alle Teilnehmer des Erntebands — die Kombiführer, Tennenarbeiter, die Stadteinwohner, die zur Ernte ins Dorf kamen, die Armeeangehörigen, Studenten und Schüler. Der Franchise-Sowchos hat als einer der ersten im Gebiet die Getreidemahd begonnen. „Unser besondere Sorgfalt gilt der Qualität der Ernte“, sagte der Sowchosdirektor Piotr Stepanow. „Die Ernte ist in diesem Jahr niedriger als im vergangenen; deshalb muß der ganze Ertrag bis auf das letzte Gramm gehoben werden. Das ist unsere Hauptaufgabe.“ Schon in den ersten Tagen gab es unangenehme Überraschungen für uns. Zweimal kamen die Schwaden unter Regen.

Wirksame Methode

ZELINOGRAD. In der Versuchswirtschaft des wissenschaftlichen Unionsforschungsinstituts für Getreidebau sind sechs Erntetransportkomplexe gebildet worden, die die Technik im Großgruppenverfahren anwenden und die Körnerfraktionen zentralisiert entladen werden. „Dieses Verfahren ist unter unseren Verhältnissen das beste“, sagt der Direktor der Wirtschaft A. Seselejow. „Bei Verwendung des Großgruppenverfahrens geht die Arbeit fast doppelt so schnell vonstatten. Auch kann ein „Kirovets“, indem er große Gruppen bedient, mit zwei Anhängern pro Tag 206 Tonnen Getreide abtransportieren. In den Sowchos und Kolchos des Gebiets wurden mehr als 2 000 Trupps und Gruppen geschaffen so 30 Ernte-Transportkomplexe.“

Nur hoher Klasse

ALMA-ATA. Die Wirtschaften der Steppezone im Gebiet Alma-Ata liefern nach wie vor Getreide in optimaler Qualität. „Gutes Getreide liefern die Sowchos Oktjabrski, Talgarski und der Ilitsch-Kolchos“, sagt die Laborleiterin des Alma-Ataer Kombisewostjanow, Wladimir Kortschnoi, Wladimir Naumow, Juri Gudkin, Piotr Bednow genannt. Auf dem Kurs der Effektivität schreitet der zehnjährige Kumpel-Trupp aus der Kostenko-Grube dem Jubiläum des Großen Oktober entgegen. Die Verpflichtung — 100 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus — soll vorfristig eingelöst werden. Woldemar BERGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Wir stehen zu unserem Wort

Im Trust „Sempalatinskilgrashdanstroj“ bin ich seit 1955 tätig, seit 1964 — in dieser Brigade, und das vierte Jahr ihr Leiter. Sie ist 21 Mann stark, alles tüchtige Burschen. Wir bauen Schulgebäude, Kindergärten, Wohnhäuser, Theater, Hotels, Krankenhäuser. Vor 3 Jahren beschlossen wir, zum System des Brigadenvertrags überzugehen. Wir studierten das System eingehend, erwarben unsere Möglichkeiten und Reserven und kamen dann auch zum gemeinsamen Schluß. Uns alle freut es, daß die Bauobjekte, die wir jetzt abgeben, stets in guter Qualität angenommen werden. Das garantieren die Bestarbeiter Mai Miloradow, Veteran der Brigade, Wladimir Gutschik, Alexander Kurow, Wladimir Lysenko, Robert Wolt, Daullet Baidusenow und viele andere. Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60jährigen Jubiläumstages streift sich die vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen zum 7. November an. Mit dem Plan soll für das erste Jubiläumshalbjahr die mit Zeitvorsprung fertiggestellt werden. Georg STUMPE, Mauerbrigadegleiter des Trust „Sempalatinskilgrashdanstroj“

Wir stehen zu unserem Wort

her ist im Autobetrieb einer der Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung zweier Jahresaufträge des zehnten Planjahrfrühts zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. Sein Tagessoll erfüllt er zu 110 Prozent. Und die Qualität? Die ist bei ihm ständig tadellos. Tamara GRIGORJEWa, Balchisch

Wir stehen zu unserem Wort

Die Genossen L. I. Breshnew und T. Shiwkow informierten einander über aktuelle Fragen der sozialökonomischen Entwicklung der Sowjetunion und der Volksrepublik Bulgarien. Sie würdigten den fruchtbarsten Charakter der brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der BKP und die erfolgreiche Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit und der Annäherung zwischen beiden Ländern. Erstrangige Aufmerksamkeit wurde der Realisierung der Einkünfte geschenkt, die während des jüngsten offiziellen Besuchs der Partei- und Regierungsdelegation der VRB in der Sowjetunion gebildet waren, unter anderem den Problemen der weiteren Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Spezialisierung und Kooperation auf verschiedenen Gebieten der materiellen Produktion der beiden Länder. Es wurden Perspektiven der Teilnahme der Sowjetunion und Bulgariens an der Realisierung der langfristigen zielgerichteten Programme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erörtert, die im Rahmen des RGW erarbeitet werden. Es fand ein Meinungsaustausch über aktuelle Probleme des internationalen Lebens statt. L. I. Breshnew und T. Shiwkow gaben der Zuversicht Ausdruck, daß trotz des Widerstandes gewisser imperialistischer Kreise, die sich das Ziel setzen, das Welttrüben zu forcieren, der Prozeß der internationalen Entspannung fortgesetzt und vertieft wird. Die Sowjetunion und Bulgarien werden zusammen mit den anderen brüderlich verbundenen sozialistischen Ländern zu diesem Zweck alles in ihrer Kraft Stehens tun. Sie sind dafür, daß das bevorstehende Treffen von Vertretern der Teilnehmerstaaten der gesamten europäischen Konferenz in Belgrad die Festlegung des Friedens und der Sicherheit in Europa, das in Helsinki eingeleitet wurde, dienen wird. In diesem Zusammenhang wurde die Genugtuung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die dieser Tage abgeschlossene Vorbereitungsphase zu diesem Treffen geeignet hat. Die überwiegende Mehrheit der interessierten Staaten ist daran interessiert, das Belgrad-Treffen in einer konstruktiven Atmosphäre, im Geiste der Entspannung durchzuführen.

Wir stehen zu unserem Wort

Die Kostenko-Grube, deren Banner die höchste Auszeichnung der Heimat — der „Lenino“ — schmückt, ist die besten und größten Betriebe in der Produktionsvereinigung „Karagandagugol“ zur Zeit. Hier wird täglich 1 300 Tonnen Kohle gewonnen, was die höchste Leistung unter den Gruben des Reviers ist. Dieser Erfolg des Kollektivs ist vor allem das Resultat der zielstrebigsten und beständigsten Arbeit der Parteiorganisation, die in ihren Reihen rund 500 Kommunisten zählt. Die Kommunisten schreiten in der Avantgarde des Kampfes um die vorfristige Erfüllung zweier Jahrespläne ein Beispiel. Im vorigen Jahr lieferten sie aus zwei Streben eine Million Tonnen Kohle. Ihre selbstlose Arbeit spornt uns an, und wir sind bemüht, hinter ihnen nicht zurückzubleiben. Unter den besten Kollektiven werden in der Grube auch die Brigaden Arnold Renner, Anatoli Sewostjanow, Wladimir Kortschnoi, Wladimir Naumow, Juri Gudkin, Piotr Bednow genannt. Auf dem Kurs der Effektivität schreitet der zehnjährige Kumpel-Trupp aus der Kostenko-Grube dem Jubiläum des Großen Oktober entgegen. Die Verpflichtung — 100 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus — soll vorfristig eingelöst werden. Woldemar BERGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Um hohe Effektivität

Die Bergleute der Kostenko-Grube in Karaganda wettfeuern bereits einige Jahre um die tägliche Lieferung von 1 200 Tonnen Kohle. Gegenwärtig bereiten sie dem Jubiläum ein würdiges Geschenk vor und wollen deshalb ihre Kennziffern nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ verbessern. Die Kostenko-Grube, deren Banner die höchste Auszeichnung der Heimat — der „Lenino“ — schmückt, ist die besten und größten Betriebe in der Produktionsvereinigung „Karagandagugol“ zur Zeit. Hier wird täglich 1 300 Tonnen Kohle gewonnen, was die höchste Leistung unter den Gruben des Reviers ist. Dieser Erfolg des Kollektivs ist vor allem das Resultat der zielstrebigsten und beständigsten Arbeit der Parteiorganisation, die in ihren Reihen rund 500 Kommunisten zählt. Die Kommunisten schreiten in der Avantgarde des Kampfes um die vorfristige Erfüllung zweier Jahrespläne ein Beispiel. Im vorigen Jahr lieferten sie aus zwei Streben eine Million Tonnen Kohle. Ihre selbstlose Arbeit spornt uns an, und wir sind bemüht, hinter ihnen nicht zurückzubleiben. Unter den besten Kollektiven werden in der Grube auch die Brigaden Arnold Renner, Anatoli Sewostjanow, Wladimir Kortschnoi, Wladimir Naumow, Juri Gudkin, Piotr Bednow genannt. Auf dem Kurs der Effektivität schreitet der zehnjährige Kumpel-Trupp aus der Kostenko-Grube dem Jubiläum des Großen Oktober entgegen. Die Verpflichtung — 100 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus — soll vorfristig eingelöst werden. Woldemar BERGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Um hohe Effektivität

ber ist im Autobetrieb einer der Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung zweier Jahresaufträge des zehnten Planjahrfrühts zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. Sein Tagessoll erfüllt er zu 110 Prozent. Und die Qualität? Die ist bei ihm ständig tadellos. Tamara GRIGORJEWa, Balchisch

Um hohe Effektivität

ber ist im Autobetrieb einer der Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung zweier Jahresaufträge des zehnten Planjahrfrühts zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. Sein Tagessoll erfüllt er zu 110 Prozent. Und die Qualität? Die ist bei ihm ständig tadellos. Tamara GRIGORJEWa, Balchisch

Um hohe Effektivität

ber ist im Autobetrieb einer der Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung zweier Jahresaufträge des zehnten Planjahrfrühts zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. Sein Tagessoll erfüllt er zu 110 Prozent. Und die Qualität? Die ist bei ihm ständig tadellos. Tamara GRIGORJEWa, Balchisch

Autogramme eines Drehers

Einmal bedürfen alle Mechaniker einer Reparatur. Deshalb gilt es wahrscheinlich im Kraftwerksbetrieb Balchisch kann einen Wagnis, der nicht Michael Steingilbers Arbeitsautogramm frage. In der Reparaturwerkstätte des Verkehrsbezirks arbeitet er bereits 30 Jahre. Er ist Universaldrehler, Aktivist der kommunistischen Arbeit, leitet eine Brigade. Außerdem zählt er zu den besten Rationalisierern des Betriebs. Der Kommunist Michael Steingilbers

Autogramme eines Drehers

Einmal bedürfen alle Mechaniker einer Reparatur. Deshalb gilt es wahrscheinlich im Kraftwerksbetrieb Balchisch kann einen Wagnis, der nicht Michael Steingilbers Arbeitsautogramm frage. In der Reparaturwerkstätte des Verkehrsbezirks arbeitet er bereits 30 Jahre. Er ist Universaldrehler, Aktivist der kommunistischen Arbeit, leitet eine Brigade. Außerdem zählt er zu den besten Rationalisierern des Betriebs. Der Kommunist Michael Steingilbers

Autogramme eines Drehers

Einmal bedürfen alle Mechaniker einer Reparatur. Deshalb gilt es wahrscheinlich im Kraftwerksbetrieb Balchisch kann einen Wagnis, der nicht Michael Steingilbers Arbeitsautogramm frage. In der Reparaturwerkstätte des Verkehrsbezirks arbeitet er bereits 30 Jahre. Er ist Universaldrehler, Aktivist der kommunistischen Arbeit, leitet eine Brigade. Außerdem zählt er zu den besten Rationalisierern des Betriebs. Der Kommunist Michael Steingilbers

Autogramme eines Drehers

Einmal bedürfen alle Mechaniker einer Reparatur. Deshalb gilt es wahrscheinlich im Kraftwerksbetrieb Balchisch kann einen Wagnis, der nicht Michael Steingilbers Arbeitsautogramm frage. In der Reparaturwerkstätte des Verkehrsbezirks arbeitet er bereits 30 Jahre. Er ist Universaldrehler, Aktivist der kommunistischen Arbeit, leitet eine Brigade. Außerdem zählt er zu den besten Rationalisierern des Betriebs. Der Kommunist Michael Steingilbers

Freundschaftliches Treffen

L. I. Breshnew und T. Shiwkow versuchten mit Besorgnis auf eine Verschärfung der Situation im nordöstlichen Afrika. Die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion versuchten mit allen Mitteln, die Einheit der afrikanischen Staaten zu untergraben, sie miteinander zu kollidieren, die Positionen der neuen Nachbarschaft und ant imperialistischen Solidarität geregelt werden. Während des Gesprächs wurden Probleme der kommunistischen Weltbewegung behandelt, wurde ihre wachsende Rolle im Kampf der Völker für eine freie demokratische und unabhängige Entwicklung unterstrichen. Das Treffen fand in einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der brüderlichen Freundschaft und der Übereinstimmung der Ansichten in allen erörterten Fragen statt. Dem Gespräch wohnten der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. I. Blatow und der Leiter des Kabinetts des Ersten Sekretärs des ZK der BKP M. Barlow bei.

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik

Das ländliche Bauwesen verbessern

Am 9. August fand eine Sitzung des Republikrats statt. Sie eröffnete der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motorin. Den Bericht über die Tätigkeit des Kasachischen Republikrats im Interkolchosbauorganisationen in Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus und in Einhaltung der demokratischen Prinzipien der Leitung der Angelegenheiten und Rechte der Teilhaber-Kolchos machte der Vorsitzende des „Kasmeskolchosstroj“ S. K. Karakulow, das Korreferat hielt der Leiter der Sektion für Kolchosstatistik



In einheitlicher Familie: Aserbaidschan

SOLLTE ich mit einem Wort die Atmosphäre der Tage bestimmen, in denen wir leben, möchte ich sagen: Begeisterung! Es liegt ein hoher Sinn darin, daß der 60. Jahrestag des Sowjetlandes mit der Erörterung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR zusammenfällt, die an der Schwelle des Volkfestes angenommen werden soll.

Ich bin Zeitsgenosse des XX. Jahrhunderts, aus meiner eigenen Erfahrung kann ich vom Schicksal meines Heimatortes sprechen. Meine Kindheit verließ in einem entlegenen Gebirgsdorf, in der Familie eines Armbauers. Von frühen Jahren an erfuhr ich die ganze Last der Zwangsarbeit — ich arbeitete als Tagelöhner bei einem Gutsbesitzer, hütete sein Vieh. Zwei Klassen in der Schule waren damals meine „Universitäten“. Und nur die Sowjetmacht, die in Aserbaidschan 1920 siegte, veränderte mein Schicksal grundsätzlich.

Was ich nicht alles gesehen habe: ich war Leh-

rer in Dörfern, Parteilunkern in den entlegenen Gebirgsregionen. Heute rufen mich der Beruf des Literaten und die ehrenvollen Pflichten des Deputierten des Obersten Sowjets der Republik wiederum auf den Weg. Und ich überzeuge mich von neuem davon, wie sich das Leben verändert hat, insbesondere in letzter Zeit.

Ein Meer elektrischer Lichter beleuchtet Aserbaidschan, ich kann mich noch daran erinnern, daß die Bauern den Boden mit dem Holzflug bearbeiteten, den es auch nicht in jedem Hof gab. Heute sind die Kolchos und Sowchos mit erstklassiger Technik ausgerüstet. Dort, wo die Menschen in Erdhöhlen hausten, zweilen zusammen mit dem Vieh, sind gute Steinhäuser, Kulturpaläste entstanden. Das Leben ist jetzt reich und schön. In jedem Haus lebt man jetzt in Wohlstand. Für all das dankt unser Volk herzlich der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.

Vor kurzem haben mir die Einwohner des Dorfes Elin im Rayon Kubaly die Ehre erwiesen und mich zum Ehrenmitglied des Nisami-Kolchos gewählt. Wie vieles steht hinter dieser auf den ersten Blick privaten Tatsache. Die Bauern des Dorfes, wo es vor der Revolution keinen Les- und Schreibkundigen gab, befrachten jetzt die Literatur als ihre ureigene Sache. Mit großer Genugtuung lese ich die in Zellen des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR hinein, in dem es heißt, daß der Staat für die Mehrung der geistigen Werte der Gesellschaft und für deren Nutzung zwecks Erhöhung des Kulturniveaus der Sowjetmenschen sorgt.

Das alte Aserbaidschan ist schöner und jünger geworden. Und man möchte mit neuen Kräften arbeiten, wenn ringsum alles so neu ist.

Sulejman RAGIMOW, Held der Vorkriegszeit, Aserbaidschan, Mitglied der sozialistischen Arbeit

Herr der stählernen Insel

Ein Landplatz für Hubschrauber und ein weitläufiges Hotel zusammen mit einem Komplex von Bohrausrüstungen wurden auf der stählernen Insel montiert, die erstmalig in der inländischen Praxis auf dem Kaspischen Meer gebaut wurde, wo es bis 84 Meter tief ist.

Die Erdölindustrie, die mit Planvorlauf die Hälfte der 4500 Meter tiefen Bohrung in der Lagerstätte

„28. April“ niedergebracht haben, leitet der bekannte Bohrmeister, der Kommunist Israil Guseynow. Schon 20 Jahre sucht er im Meer neue Lagerstätten von Erdöl und Gas. Eine Schule wahrer Arbeiterstolz machte er in der unikatlichen Plattform auslastet Nefjanyje Kamni durch.

Der Höhepunkt seiner beruflichen Reife war die erfolgreiche Niederbringung einer Bohrung mit einer vorgegebenen Abweichung von 2040 Metern vom Lotrechten. Für die Erarbeitung und Einführung der Technologie der Niederbringung geeigneter Bohrungen erhielt I. Guseynow mit einer Gruppe Erdölarbeitern den Staatspreis der Aserbaidschanischen SSR.

Vor zwei Jahren wurde I. Guseynow ein hohes Vertrauen erwiesen: man wählte ihn zum Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. I. Guseynow ist Mitglied der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR für Naturschutz unterbreitete eine Reihe von Fragen zur Erörterung, die mit dem Schutz des Kaspischen Meeres vor Verschmutzung durch Betriebe der Erdöl- und erdölverarbeitenden Industrie verbunden sind.

Eine Reihe seiner Vorschläge wird bereits verwirklicht unter aktiver Teilnahme des Deputierten selbst.

Vor kurzem erlebte I. Guseynow noch ein bewegendes Ereignis — ihm wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Im Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR wird unterstrichen, daß die gesellschaftlich nützliche Arbeit und ihre Ergebnisse die Lage des Menschen in der Gesellschaft bestimmen. Ein bereites Zeugnis dafür ist die Tätigkeit von Israil Guseynow.

R. SCHUKJUROV
Nefjanyje Kamni

Zahlen und Tatsachen

Die Aserbaidschanische SSR nimmt eine Fläche von 86.600 Quadratkilometern ein. Die Bevölkerungszahl der Republik beträgt etwa 5.800.000 Personen.

Alle sechs Tage liefert die Industrie Aserbaidschans viel Erzeugnisse, wie vor der Revolution in einem ganzen Jahr hergestellt wurden. Im neunten Planjahr ist das durchschnittliche Wachstumstempo der Industrieproduktion im Jahr in der Republik gegenüber dem achten Planjahr um 29 Prozent gestiegen und war das höchste in den letzten zwanzig Jahren.

In der über ein Jahrhundert alten Geschichte der Ausbeutung der Erdölagerstätten Aserbaidschans wurden über 1 Milliarde Tonnen Naphtha aus dem Erdinneren gewonnen. Doch Aserbaidschans Erdvorräte sind unerschöpflich.

Die Intensivierung der Agrarproduktion ermöglichte es, im neunten Planjahr das Jahresvolumen des Gesamtprodukts gegenüber dem achten Planjahr um ein Drittel zu vergrößern. Im zehnten Planjahr werden die Investitionen für die Entwicklung des Ackerbaus und der Viehwirtschaft der Republik 2,8 Milliarden Rubel betragen gegenüber 1,6 Milliarden Rubel im vergangenen Planjahr.

Eine Stadt ohne jegliches Grün, die von weitem an einen Trümmerhaufen erinnert — so schrieb Maxim Gorki über das Baku aus der Revolutionszeit. Nicht einmal 10 Hektar Grünanlagen gab es 1920 in der Stadt. Gegenwärtig beträgt die Fläche der Parks und Gärten 6.000 Hektar. Die Hälfte davon ist im neunten Planjahr angelegt worden.

27 Jahre war die durchschnittliche Lebensdauer eines Menschen in Aserbaidschan vor der Revolution, gegenwärtig 72 Jahre. Die Republik wird mit Recht das Land der Langlebigen genannt. Auf 100.000 Einwohner kommen 84 Personen, die 100 Jahre überschritten haben. Der älteste unter ihnen ist der 142-jährige Bauer Mersedid Agajew.

In Aserbaidschan, wo vor der Revolution 9 von 10 Personen Analphabeten waren, gibt es heute 200 Forschungsanstalten, 17 Institute. An den Hochschulen der Republik studieren Personen aus 68 Ländern.

Unter dem siegreichen Banner des Oktober

K. A. CHALILOW,
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Aserbaidschanischen SSR

Vor 50 Jahren, am Vorabend des 10. Jahrestages des Großen Oktober, besuchte Henri Barbusse, der damals in der Sowjetunion zu Gast war, Aserbaidschan. Er strebte danach, deutlich zu verstehen, was die Revolution der Sowjetunion gegeben hat, und machte sich forschend, mit großem Interesse mit dem Leben der jungen Republik bekannt. Seine Eindrücke zusammenfassend, sagte der französische Schriftsteller den Arbeitern von Baku: „In der Geschichte der Menschheit wird Euren staunenswerten Oktober der ehrenvollste Platz eingeräumt. Euer Oktober ist der erste heroische Aufstand gegen die jahrhundertalte Unwahrheit, eine Leuchte im Dunkel des kulturellen Verfalls der Lüge und Gewalt. Er zündete das revolutionäre Feuer unter den Unterdrückten aller Länder an. Ihr seid unsere Hoffnung, Ihr seid unsere Kraft, Ihr seid unser Ruhm.“

Ich bin unwillkürlich an diese Worte in diesem Frühling, als in Baku, der Stadt der ruhmreichen revolutionären Traditionen, die internationale wissenschaftliche Konferenz „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die nationale Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas“ stattfand. Vertreter aus 70 Ländern kamen in die Sowjetunion, um sich im Jahr ihres 60-jährigen Jubiläums mit eigenen Augen von dem Triumph der siegreichen Ideen Lenins und des Oktober zu überzeugen.

Leonid Iljitsch Breschnew schätzte die Erfolge unserer Republik hoch ein: „Das sowjetische Aserbaidschan, das sich aus dem ehemaligen kolonialen Randgebiet der Russischen Reichs in eine der blühenden Republiken unseres Landes verwandelt hat, die den Kommunismus aufbaut, ist ein bereites Zeugnis der mächtvollen schöpferischen Kraft des Sozialismus, ein inspirierendes Beispiel für die jungen Nationalstaaten, für die Völker, die für soziale und nationale Befreiung kämpfen.“

Der Große Oktober, der einen Umschwung in den historischen Geschicken aller Völker unseres Landes bedeutet, brachte auch den Werktätigen Aserbaidschans Erlösung vom Joch der Unterdrückung. W. I. Lenin schloß sein Telegramm nach Baku mit einem flammenden Hochruf auf das Bündnis der Arbeiter und Bauern Aserbaidschans mit den Völkern der Sowjetunion. Die Geschichte hat bereits bewiesen, daß das ein erhabenes unverbrüchliches Bündnis ist, das uns vom Führer des Oktober vernachlässigt wurde. Die brüderliche gegenseitige Hilfe aller Sowjetvölker brachte Aserbaidschan auf den Weg des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts.

Wir werden nie vergessen, daß im schweren Jahr 1921, als es eine Mißernte gegeben, als sich Rußland selbst von der Kriegszerstörung und Intervention nicht erholt und als das ganze Wolgaland gehungert hatte, W. I. Lenin schrieb, daß die Aufrichtigkeit und Fürsorge für Baku zu verstärkter Hilfe in den Gebieten des Landes hatte man noch keine Traktoren gesehen, Rußland sandte 1923 Muggan 370 „Stalinosse“ zu.

Die Menschen meiner Generation erinnern sich noch gut daran, mit welcher Konkretheit die Solidarität unserer russischen Klassenbrüder zum Ausdruck kam. Wegen Mangel an Arbeitskräften wurde das Werk „Leutnant Schmidt“ auf Betrieb gesetzt, das die Erdölfelder mit Technik versorgte. Aus Moskau und Ural kamen russische Metallarbeiter, um den Werktätigen aus Aserbaidschan zu helfen.

Dieser internationalen Solidarität sind die Werktätigen Aserbaidschans stets treu. Im harten Jahr 1919, als in Baku die Sowjetmacht zeitweilig gefallen war, beförderten die Erdölarbeiter aus Aserbaidschan mit marschierenden Söldnertruppen den Kordon konterrevolutionärer

Schiffe über das Kaspische Meer in das rote Astrachan Brennstoff für Sowjetrußland. Schon am zweiten Tag nach der Gründung der Aserbaidschanischen Sowjetrepublik wurden aus Baku in die RSFSR vier Dampfer mit flüssigem Brennstoff abtransportiert.

Mit Hilfe der Brudervölker erschließen die Werktätigen unserer Republik heute die Erdölagerstätten des Kaspilandes. Ihrenselt begehen sie die Erdölagerstätten der Republik fast drei Viertel des gesamten sowjetischen Erfolgs.

Mit Hilfe der Brudervölker erschließen die Werktätigen unserer Republik heute die Erdölagerstätten des Kaspilandes. Ihrenselt begehen sie die Erdölagerstätten der Republik fast drei Viertel des gesamten sowjetischen Erfolgs.

Das sozialistische Neue Aserbaidschans veranschaulicht ausdrucksvoll die Konsequenz der KPdSU bei der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik. Gerade dank der brüderlichen Zusammenarbeit aller Völker des Sowjetlandes, unserer gemeinsamen Arbeit wächst von Jahr zu Jahr das Wirtschaftspotential der Aserbaidschanischen SSR.

Hier einige Tatsachen. Heute produziert Aserbaidschan 123mal mehr Industrieerzeugnisse als 1920. Vor der Revolution wurden fast alle Industriearbeiten erledigt. Zur Zeit kamen 65 Länder 350 unserer Industrieerzeugnisse. Die Kraftwerke der Republik erzeugen heute 7mal mehr Energie, als in ganz Rußland erzeugt wurde. Im Vergleich zu 1913 vergrößerte sich die Bruttoagrarpromproduktion mehr als auf das flache. Das Gebiet, wo vor der Revolution nur Drittel der Bevölkerung nicht lesen und schreiben konnten, wurde eine Republik der durchgängigen Les- und Schreibkundigkeit.

Besonders beeindruckend sind die Leistungen der Republik in den letzten Jahren. 7. Oktober 1976 ist die Aserbaidschanische SSR Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb und wird mit Roten Werten ausgezeichnet. Zur Zeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, aus dem Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR sehen die Werktätigen Aserbaidschans wie auch alle Sowjetmenschen die sichere Gewähr für den weiteren Aufstieg und das Gedeihen unserer Heimat.

Am Banner der Aserbaidschanischen SSR glänzen zwei Leninden, der Orden der Oktoberrevolution und der Völkerfreundschaft. Diese Auszeichnungen der Heimat sind ein Zeugnis der Erfolge unserer Republik. Darin kommt der Sinn der sowjetischen Universalität zum Ausdruck: Lenin und der Oktober haben eine neue Seite in der jahrhundertalten Geschichte des aserbaidschanischen Volkes eröffnet und ihm den Weg zur lichten Zukunft gewiesen. Zur Quelle aller unserer Siege wurde die Leninsche Freundschaft der sowjetischen Brudervölker, die von Iljitsch vernachlässigt wurde.



Komsomolsk an der Kaspisee

Das Durchschnittsalter der Einwohner von Komsomolsk an der Kaspisee, wie Sumgait oft genannt wird, ist kaum 30 Jahre. Die aserbaidschanische Stadt, in der viele Straßen die Benennungen der Schwesterrpubliken führen, wurde von ganzem Land gebaut. Die Komsomolen, die 70 Nationalitäten und Völkern der UdSSR vertrauensvollen Ruhm der Stadt, die heute ihren 28. Jahrestag begeht. Dem Industriepotential nach nimmt sie den 2. Platz in Aserbaidschan nach Baku ein.

Der wichtigste Industriezweig von Sumgait ist die Chemie. In den

Betrieben mit Gradierhäusern, die riesigen Amphoren ähneln, mit mehrgeschossigen „Regalen“ der Chemiefabriken und großen sphärischen Reservoiren werden die Wege ins Unbekannte gebahnt. Hier beginnt man zum erstenmal im Land synthetischen Kautschuk unmittelbar aus Petroleumgas zu gewinnen. Als erste erzeugten die Chemiewerker der jungen Stadt synthetisches Glycerin und viele andere Produkte. Im laufenden Planjahr wird der Zweig die Produktion zweifach vergrößern. Hier werden große Komplexe zur Herstellung von Plastrohren, Kuststoffolie, Poly-

äthylen geschaffen. Die ersten Objekte sind schon in Betrieb.

Sumgait ist aber nicht nur eine Stadt der Chemiewerker. Hier wurden das erste Aluminium Aserbaidschans geschmolzen, die ersten Stahlrohre gewalzt, die heute in viele Gebiete des Landes geschickt werden. Gut bekannt sind die Kompressoren aus Sumgait, Volumengarn und viele andere Erzeugnisse. In der Stadt, die schon 170.000 Personen zählt, wurde das höchste Tempo im Wohnungsbau Aserbaidschans erreicht. Sumgait ist eine der 40 neuen Städte, die in der Republik in den Jahren der Sowjetmacht entstanden. Die Siedlung der Er-

bauer des Kraftwerks an der Kura legte den Grundstein für die Stadt Mingschawur. An Stelle des Dorfes Subchawur, an dem die Geologen Erdölagerstätten fanden, entstand die Stadt Al-Bairamly. Zur Eisenvererbasis von Transkaukasien wurde Daschkesan.

Auf Paus- und Zeichenpapier werden Konturen neuer Städte sichtbar. Eine von ihnen wird die Vorkriegsstadt Saisan sein, wo der Erstling der Kraftfahrzeugindustrie Aserbaidschans — das Werk der Kühlgänge — gebaut werden wird.

A. GOLDENBERG
Sumgait

Nach Erfahrungen der Freunde

Gleiche Reihen niedriger Apfel- und Birnbäume, die sich zum Horizont ziehen. Bewässerungskanäle, eine gut eingerichtete Siedlung, große Obstlager — so sieht heute der zwischenkollektivistische Garten „Pamjat Iljitscha“ in Sechek aus, der der Erstling des Palmteigartenbaus in Aserbaidschan ist. Die Vereinigung, die vor kurzem ihren 5. Jahrestag beginnt, erhielt ein Diplom der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR für hohe Erträge ungewöhnlich großer Apfel.

Der Rayon Sechek, der in den malerischen Ausläufern des Großen Kaukasus liegt, ist auch durch andere zwischenwirtschaftliche Vereinigungen berühmt. Hier wurden erfolgreich die auf den Farmen der Ukraine und Moldawiens gesammelten Erfahrungen in Spezialisierung und Konzentration der Tierzucht eingeführt. Die Überführung auf industrielle Grundlage, die Nutzung der

hochproduktiven Kühe ermöglichten es, die Milchproduktion im Rayon im letzten Planjahr um ein Doppeltes zu vergrößern. Nach dem Vorbild der angesehenen estnischen Melkerin Leida Peips ging jeder Operateur der örtlichen Vereinigung zur Betreuung von 100 Tieren über.

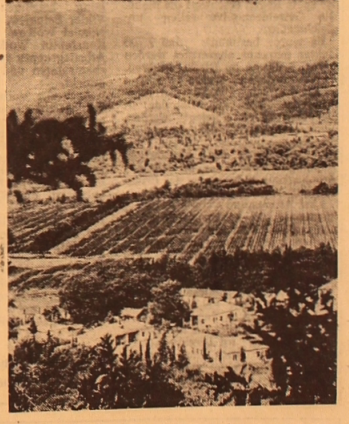
Die Milchproduktion im Rayon hat sich im letzten Jahr um ein Drittel vergrößert. Tausende Karakulschaf wurden aus Usbekistan in die Schafzuchtvereinigung gebracht, deren Teilhaber neben den Kolchosern und Sowchosern die Republikakademie der Wissenschaften ist. Sie verknüpfte die wissenschaftliche und methodische Leitung des Experiments für Akklimatisierung und Züchtung der Tiere. Es steht bevor, bis Ende des Planjahrums 5 Karakulschafzucht Komplexe in Betrieb zu setzen und den Schafbestand im Rayon bis auf 100.000 zu bringen.

gen für wasserwirtschaftlichen und Meliorationsbau im vergangenen Planjahr sollen im zehnten Planjahr um nahezu verdoppelt werden. In der Republik sollen 26 große wasserwirtschaftliche Anlagen gebaut werden.

Die zwei Irrigationssysteme, zu deren Anlauf Genosse L. I. Breschnew den aserbaidschanischen Melioratoren im vergangenen Jahre gratulierte, haben in diesem Jahr zehntausende Hektar Gemüsegrün, Teeplantagen und Baumwollplantagen bewässert.

Und die letzte Neuheit: Jetzt strömt das Wasser in das betonierte Kanalbett der zweiten Folge des bedeutsamsten Mir-Kanals, der das Flußtal des Araks überquert.

W. BELJAWSKI



Der W.-I.-Lenin-Sowchos für subtropische Kulturen im Rayon Astara ist eine Teenanbauwirtschaft. Die Teeplantagen nehmen 270 Hektar ein. Die Teebauer erfüllen ihre Verpflichtungen für das Jubiläumsjahr. Die Wirtschaft hat bereits 400 Tonnen gerösteten Teeblätter an den Staat verkauft. Das ist bereits die halbe Plananlage.

IM BILD: Teeplantagen

Arterien der Fruchtbarkeit

Mit nahezu 100 in den Jahren der Sowjetmacht gebauten Staubecken, 70.000 Kilometern Kanäle und Abflutkanäle wird gegenwärtig die Bewässerung in Aserbaidschan besterkerstellt.

W. I. Lenin war der erste, der Initiator der Lösung dieses Problems. Im Sommer 1921 wurde auf seine Anweisung hin in die Mugan-Steppe eine Sondermission gesandt zur Erforschung der Möglichkeiten für die Irrigation dürrgefährdeter, aber fruchtbarer Massive. Die Ingenieurpläne, die hier mit Hilfe russischer Spezialisten geschaffen wurden, und die aus der Russischen Föderation bezogene

Technik ermöglichten es, den ersten 150.000 Hektar Land lebenspendendes Naß zu bringen. Gegenwärtig übertrifft die Fläche der meliorierten Ländereien in Aserbaidschan 1.300.000 Hektar.

Ein besonders großes Ausmaß gewann der wasserwirtschaftliche Bau in Aserbaidschan nach dem Maipenun (1966) des ZK der KPdSU, das die Melioration als Bestandteil der Agrarpolitik der Partei bestimmte. Dank der Bewässerung stieg die Produktion von ackerbaulichen Erzeugnissen im letzten Jahrzehnt auf das Zweifache.

Die rekordmäßig hohen Mittelzuweisungen

Filmstar und Akademiker

Pflanze einen Baum, erziehe Kinder, das ist eine gute Spur zurück — diese orientalische Weisheit vermachte der alte Gärtner Mirsa Aga seinen Kindern. Die Pflanzen, die Werk war ein blühender Auftrieb geworden. Seine Töchter und Söhne — Lehrer, ein Arzt und ein Architekt — sind erwachsen. In dieser Familie ist auch Isset Mirsa Aga Kysy Orudshewa herangewachsen — Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Aserbaidschanischen SSR.

Ihr Schicksal gestaltete sich unbegreiflich. Maschinschreiber, Studentin, eine junge Lehrerin an der Schule für Erwachsene, ein Experimentalchemiker. Während eines Krieges fertigte sie Ampullen für Flaschen mit Brandstoff. Dann promovierte sie zum Kandidaten und Doktor, erarbeitete technologische Prozesse, die die Erzeugung hochwertiger Feststoffe sicherte und die die Volkswirtschaft brachte. Zu diesen Jahren, aber aufschlußreichen Zeilen muß noch hinzugefügt werden: Isset Orudshewa

ist der erste aserbaidschanische Filmstar.

Als 19-jährige Studentin der Industriehochschule spielte sie die Titelfigur im Film „Sewil“. Die Rolle war ein blühender Auftrieb zum Kampf für die Entkalkung der Frau, für ihre Gleichberechtigung in Gesellschaft und Familie. Die junge Schauspielerinnen und ihre Schwestern legten als erste den Schleier ab. Das war ein Beispiel für alle aserbaidschanischen Frauen.

Es war für mich ein wahres Glück, als erfuhr, daß nach dem Streifen „Sewil“ auf den Banken im Kinosaal immer wieder schwarze Schleier liegen blieben“, sagt Isset-Chanum. „War doch die Frau des Ostens viele Jahrhunderte lang Sklavin gewesen. Die Geburt eines Mädchens bedeutete für die Familie ein Unglück. Ich bin unendlich stolz, daß meine Heidin Sewil der rechtlosen Magd half, sich auf das Niveau eines gleichberechtigten Menschen und aktiven Mitglieds der Gesellschaft zu schwingen.“

N. BARKSI

Die Laborleiterin im Institut für Zuschlagstoffchemie, die Autorin von nahezu 200 wissenschaftlichen Abhandlungen, die Inhaberin von 20 Erfindungspatenten, die Erzieherin vieler Nachwuchs-Wissenschaftler Isset Orudshewa wurde für ihre hervorragende Verdienste um die Chemie mit dem Leninorden und anderen Auszeichnungen bedacht.

„Nach vor einem halben Jahrhundert waren nur 2 Prozent unserer Frauen lese- und schreibkundig“, erzählt die Akademikerin. „Jetzt sind über 60 Prozent der Ärzte und Lehrer und der dritte Teil der Ingenieur-Frauen. Auch mehr als der dritte Teil der Deputierten des Obersten Sowjets der Aserbaidschanischen SSR sind Frauen.“

IM BILD: Doktor der Chemiewissenschaften, Mitglied der AdW der Aserbaidschanischen SSR Isset Mirsa Aga Kysy Orudshewa.



Die Laborleiterin im Institut für Zuschlagstoffchemie, die Autorin von nahezu 200 wissenschaftlichen Abhandlungen, die Inhaberin von 20 Erfindungspatenten, die Erzieherin vieler Nachwuchs-Wissenschaftler Isset Orudshewa wurde für ihre hervorragende Verdienste um die Chemie mit dem Leninorden und anderen Auszeichnungen bedacht.

„Nach vor einem halben Jahrhundert waren nur 2 Prozent unserer Frauen lese- und schreibkundig“, erzählt die Akademikerin. „Jetzt sind über 60 Prozent der Ärzte und Lehrer und der dritte Teil der Ingenieur-Frauen. Auch mehr als der dritte Teil der Deputierten des Obersten Sowjets der Aserbaidschanischen SSR sind Frauen.“

IM BILD: Doktor der Chemiewissenschaften, Mitglied der AdW der Aserbaidschanischen SSR Isset Mirsa Aga Kysy Orudshewa.

Freundschaft

TASS meldet

Schritte der sozialistischen Integration

UdSSR—Jugoslawien: Zusammenarbeit erweitert sich

In der zweiten Auguhälfte wird Genosse J. Broz Tito, Präsident der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und Vorsitzender des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR der Sowjetunion einen offiziellen Freundschaftsbesuch abstatten. Dieser Besuch wird zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit beider Länder, zur Erweiterung der Freundschaft der Völker Jugoslawiens und der Sowjetunion beitragen.

In den letzten Jahren haben sich die sowjetisch-jugoslawischen Geschäftsbeziehungen im Handels- und Wirtschaftsbereich bedeutend vertieft. Unserem Moskauer Korrespondenten wurde in der Industrie- und Handelskammer der UdSSR mitgeteilt:

In den Jahren 1976—1980 wird sich der Warenumsatz zwischen den beiden Ländern gegenüber dem vorigen Jahrfünft auf etwa das 2,4fache vergrößern. Die gegenseitigen Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen nehmen merklich zu.

Unter Beistand der UdSSR werden in Jugoslawien etwa 50 Industrie- und andere Objekte errichtet. Die Zusammenarbeit dehnt sich vor allem auf die Entwicklung der führenden Zweige der jugoslawischen Ökonomie aus, darunter auf die Energiewirtschaft, die Eisen- und NE-Metallurgie, die Kohlen- und Erdölverarbeitungsindustrie.

Der sowjetische technische Beistand sieht den Bau von 10 Kraftwerken mit einer Gesamtkapazität von etwa 2,5 Millionen Kilowatt in den Jahren 1976—1980 wird sich der Warenumsatz zwischen den beiden Ländern gegenüber dem vorigen Jahrfünft auf etwa das 2,4fache vergrößern.

Schaffung eines Komplexes von Objekten für die Gewinnung von etwa 2,6 Millionen Tonnen Bauxite und für die Erzeugung von Tonerde, für die sie Ausrüstungen liefert. Im Rahmen der Bezahlung dieser Technik wird die Sowjetunion längere Zeit aus Jugoslawien jährlich 600 000 Tonnen Tonerde erhalten. Auf gleicher Grundlage wird unter Beistand der UdSSR ein Akkumulatorenwerk gebaut.

Beide Länder forschen nach Möglichkeiten zur Aktivierung der Zusammenarbeit in der Spezialisierung und Kooperierung der Produktion, besonders im Maschinenbau. Die ersten Schritte sind bereits unternommen.

Das Wolwa-Autowerk, das „Shigulsi“ herstellt und das jugoslawische Werk „Crvna Zastava“ vereinigen ihre Bemühungen in der Herstellung von einigen Maschinenteilen. Außerdem begannen die jugoslawischen Betriebe, hydraulische Systeme und Elektroausrüstungen für Schwelger zu liefern, die im Kama-Autowerk gebaut werden.

Die Sowjetunion vergrößert auch ihren Ankauf von Erzeugnissen der elektrotechnischen Industrie und von Elektronengeräten in Jugoslawien. Es wird sich z. B. geplant, 1980 mit dem Import der modernsten Ausrüstungen für Fernsprechämter zu beginnen.

Einen bedeutenden Platz im sowjetischen Import aus Jugoslawien nehmen auch die Ausrüstungen für die Nahrungsmittelindustrie, für Handels- und Gaststättenbetriebe ein. Der Ankauf der jugoslawischen landwirtschaftlichen Produktion durch die Sowjetunion erweitert sich in diesem Jahr auf Kosten der

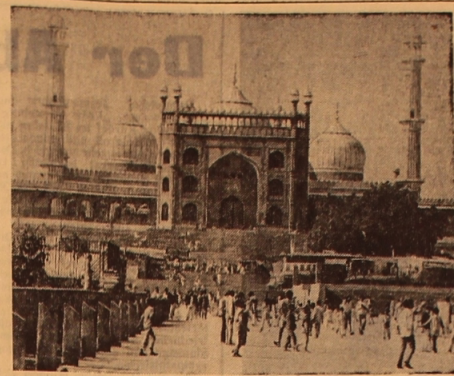
Mais-Hybridmaschinen.

In den Lieferungen von Bedarfsgütern nach Jugoslawien nehmen die Uhren, Fotoapparate, Musikinstrumente, Sport- und Jagdgewehre einen beachtlichen Platz ein. Gut bekannt in der Sowjetunion sind andererseits die Erzeugnisse der jugoslawischen Konfektions- und Schuhindustrie, die Möbel.

Die sowjetisch-jugoslawische Zusammenarbeit wird auf gegenseitig vorteilhafter Grundlage unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und des Bedarfs gestaltet. Während z. B. die sowjetischen Organisationen Jugoslawien im industriellen Aufbau beistehen, nehmen die jugoslawischen Bauarbeiten an der Errichtung touristischer Objekte an der Schwarzmeerküste der UdSSR teil. Sie bauen eine Reihe von Hotelkomplexen auf der Krim und an der kaukasischen Küste. Der erste dieser Komplexe für 2.750 Urlauber in Jalta ist bereits in Nutzung gegeben worden.

Während seines Freundschaftsbesuchs in Jugoslawien im November vorigen Jahres stellte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew fest, daß die sowjetisch-jugoslawische Zusammenarbeit sich erfolgreich entwickelt und gute Aussichten hat. Ein Beweis dafür sind die mit jedem Tag erstarrenden Beziehungen zwischen den sowjetischen und jugoslawischen Industriebetrieben. Außenhandelsorganisationen, wissenschaftlichen Institutionen. Solche Kontakte entsprechen den Interessen beider Länder.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“



Im Objektiv: INDIEN

An der Grenze zwischen der Altstadt und New Delhi ragen über die Stadt die Minareten Dschama Masjid und die Moscheen Schah Dschahana, die 1644—1658 gebaut worden sind.

Eine typische Szene auf den Straßen Delhis. Die Stadteinwohner nutzen gern zweirädrige Kutschen.

Fotos: TASS



Ein gefährlicher Schritt

Kommentar

USA-Präsident James Carter hat am 8. August das Gesetz über die Finanzierung der Produktion von Neutronenpneutronen für Lance-Raketen und Artilleriegeschosse erlassen. Das besagt die Absicht der USA-Regierung, eine neue kostspielige und außerordentlich gefährliche Runde des nuklearen Wettrüstens zu beginnen, was in krassen Widerspruch zu den Aufgaben der Festigung des Friedens und der Sicherheit und zu den großen Zielen steht, die in der auch von den USA unterschriebenen Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa fixiert sind.

Bekanntlich machte der heutige Herr des Weißen Hauses während seiner Wahlkampagne von Slogans für die Einschränkung des Wettrüstens und den Ausbau der Entspannung Gebrauch. Kaum aber war die Wahlschale zu Ende, ging der USA-Militärhaushalt an, rapide zu wachsen, und das Pentagon begann, sich verstärkt neue Arten und Unterarten von Massenvernichtungswaffen zuzulegen. Die Sanktionierung der Produktion von Neutronenpneutronen durch James Carter, die für die Vernichtung von Millionen Menschen bestimmt sind, läßt sich nicht mit den großartigen Erklärungen Washingtons zurechtfinden. Die Abrüstung und beinahe sogar Beseitigung der Kernwaffen vereinbaren.

Der letzte Schritt ist ein Beweis dafür, daß die lautstarke Wahlversprechung betreffs Einschränkung des Wettrüstens nichts weiter als „Bearbeitung des Publikums“ und die darauf folgenden Erklärungen des Weißen Hauses zum selben Thema lediglich Rhetorik waren, die mit der tatsächlichen Politik Washingtons nichts zu tun hat.

Daß Carter die Produktion der Neutronenbombe sanktioniert, geschah zu einer Zeit, da in der ganzen Welt eine auf Initiative des Weltfriedensrats eingeleitete Aktionswoche gegen diese unmenschliche Waffe stattfindet. Entschiedene Proteste gegen die neue Ausbreitung des Pentagons kamen von prominenten Politikern und Persönlichkeiten der öffentlichen Lebens in vielen Ländern der Welt, auch in der USA, und von der Presse. Die Tatsache, daß der USA-Präsident trotz der machtvollen Protesten „grünes Licht“ für die Produktion der Neutronenbombe gab, zeigt nur eines: die gegenwärtige USA-Administration ist voll und ganz in die alten Konzeptionen befangen, die ihr vom mächtigen Militär-Industriell-Komplex aufgezwungen wurden. Um es den Waffenfabrikanten recht zu machen, ist sie auch zu Aktionen bereit, die der öffentlichen Meinung total entgegenlaufen.

Die Sanktionierung der Produktion der Neutronenbombe durch den USA-Präsidenten gibt die Bahn frei für eine neue Runde des Wettrüstens und schafft ernste Gefahren für den internationalen Frieden. Washington und nur Washington trifft die volle Verantwortung für die Folgen dieses gefährlichen Schritts.

Juri KORNILOW

Schau von Rationalisatorenarbeiten

ULAN-BATOR. Die Ausstellung „Erfindungen, Rationalisierungsarbeiten und Neuerungen der RGW-Länder“ wurde in der Hauptstadt der Mongolei eröffnet. In der Ausstellung sind 150 Rationalisierungsvorschläge und Erfindungen aus sechs Hauptzweigen der Volkswirtschaft der MVR vertreten. Den führenden Platz behaupten in der Exposition die Neuerungen der sowjetischen Bauorganisationen, die in der verbrüderter Mongolei tätig sind, sowie die gemeinsamen Ausarbeitungen der mongolischen Spezialisten und ihrer Kollegen aus den RGW-Ländern.

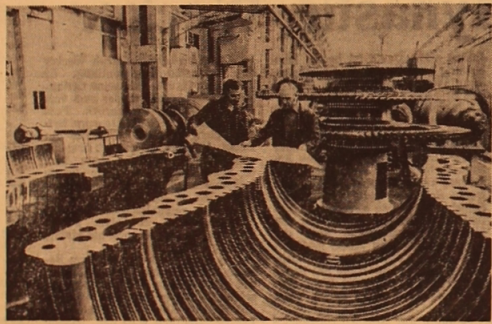
Das erste Aggregat mit einer Leistungsfähigkeit von 360 000 Kilowatt wird im Werk „Zamech“ in Elbag entwickelt. 10 solcher Turboaggregate werden in diesem Planjahrfünft in die in Bau begriffenen Kraftwerke gelangen.

Foto: CAF—TASS

Fahnen für Aktivisten der Ernte

BERLIN. Mit Wanderfahnen der Ministerials der DDR und des ZDGB-Zentralvorstands wurden die Bestkollektive der Mechanisatoren für hohe Leistungen in der ersten Dekade der Erntekampagne ausgezeichnet.

Das Tempo der Ernteeinbringung in der DDR steigt an. Gegenwärtig befinden die Werktätigen der Landwirtschaft die Bergung der Wintergerste. Von den Feldern des Landes sind bereits 75 Prozent Saaten der Wintergerste abgemäht worden. Man hat auch mit der Ernte von Ölkulturen, Roggen und Weizen begonnen. In diesem Jahr steht den Genossenschaftsbauern der Republik bevor, das Getreide von 2,5 Millionen Hektar zu räumen.



Neue Grube produktionswirksam

BUDAPEST. Die neue Grube der Lagerstätte Bakony hat dem Lande die erste Tonne Bauxit geliefert. Bis zum Ende des Planjahrfünfts sollen hier mehr als 75 000 Tonnen Rohstoff für die Aluminiumindustrie gewonnen werden. Die Inbetriebnahme der Grube ist ein Beweis für die erfolgreiche Entwicklung der ungarischen Aluminiumindustrie. Im vorigen Jahr haben die Bergleute Ungarns über 2,9 Millionen Tonnen Bauxite gewonnen. Im laufenden Jahr wird die Gewinnung der Bauxite zunehmen.

„Karakorum“ heißt in den Turksprachen „schwarze nackte Berge“ und ist nach dem Himalaja das höchste Gebirgsgebiet im Nordosten Pakistans verlorenes Tal, war früher ein feudales Fürstentum, und Hunza ist auch die Bezeichnung für die dort lebenden drei Völkernschaften, deren Bestand auf 30 000 Menschen geschätzt wird.

IM ZENTRUM des Tals lebt die größte Völkerschaft, die Buruschi, die als gründlich, arbeitam und humorvoll gelten. Im unteren Teil siedeln die Shinkai, feurige alpbauende Menschen. Sie stellen seinerzeit dem Fürstentum die besten Soldaten. Oberhupta wird von den Gudhali bewohnt, und ihre Sprache ist für die Buruschi und Shinkai fast unverständlich.

Die Dörfer sind durch Bergpfade und Seilbrücken über Schluchten miteinander verbunden. Sobald im Winter Schnee fällt, werden die Orte von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Jeden Frühling müssen die Hunza die Wege wieder in Ordnung bringen und oft auch neu anlegen.

Die Dörfer sind klein, oft fünf bis sechs Häuser. Die Bewohner gelten als Alleskänner: Ackerbauer, Hirf, Schafschärer, Weber, Schneider, Müller, Fleischer, Zimmermann, Maurer und was sonst noch in einem Haushalt der Naturwirtschaft gebraucht wird. Einige Ausnahme bildet der Schmied, der in der Hauptsiedlung lebt.

Mitte Mai treiben die Hunza ihre Viehherden auf die Bergweiden, wo die Schafe, Ziegen und Yaks bis Arhe Ocliken bleiben. Der Boden im Tal ist fruchtbar, und die Bauern bringen reiche Ernten an Gemüse und Weizen von ihren Feldern ein, die von Kanälen bewässert werden. Jeder Wasserlauf trägt seinen Namen, und die Hunza unterscheidet das Wasser eines jeden von ihnen wie die Winter ihre Weine. Für besonders gesundheitsfördernd hält man das Wasser des Kar-

In wenigen Zeilen

PRAG. Die Internationale Journalistenorganisation (IOJ) sei durch die zunehmenden Aktivitäten der Faschisten und Neofaschisten in verschiedenen Teilen der Welt zuleist besorgt, heißt es in einer in Prag veröffentlichten Erklärung der IOJ.

NEW YORK. Mit der einstimmigen Verabschiedung von zwei Resolutionen in denen illegale weiße Minderheitsregime in Südrußland für seine Politik des Rassismus und der kolonialen Unterdrückung sowie für die Weigerung, die ungeschränkte Macht, die afrikanische Mehrheit zu übergeben, mit Nachdruck verurteilt wird, hat der UNO-Entkolonialisierungsausschuss seine Beratungen über die Rhodesien beendet.

TOKIO. Vertreter von demokratischen Organisationen und von Friedenskommissionen aus allen Präferenzen der Insel Kyushu haben in Nagasaki am 31. August ein Verbot des amerikanischen Atombombenabwurfs auf die Stadt eine Massenkundgebung veranstaltet. Der Kundgebung wohnten japanische und ausländische Kapazitäten bei, die an dem internationalen Symposium über die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und deren Folgen für die Gesundheit der Menschheit und die Umwelt teilgenommen hatten.

Neuer konstruktiver Vorschlag der Sowjetunion

Im Genfer Abrüstungsausschub die Diskussion zum Vorschlag der Sowjetunion über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen vor, der die Definition der erwähnten Waffenarten beinhaltet. Gemäß dieser Definition gehört zu den neuen Arten und Systemen von Massenvernichtungswaffen auch solche Waffen, die in Zukunft auf der Grundlage der entwickelten technischen Grundsätze entwickelt werden kann, die bisher einzeln oder in ihrer Gesamtheit keine Anwendung bei der Schaffung von Massenvernichtungswaffen fanden, oder aber der wissenschaftlich-technischen Grundsätze, die in Zukunft entwickelt werden können, und die Eigenschaften aufweisen wird, die in ihrer Zerstörungskraft oder ihrer Einwirkung mit den bekannten Arten von Massenvernichtungswaffen ähnlich sind oder noch stärker sind.

In dem sowjetischen Entwurf eines Abkommens ist auch eine Bestimmung darüber enthalten, daß neben einem allumfassenden Abkommen über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen die Möglichkeit des Abschlusses einzelner Abkommen über das Verbot konkreter Arten dieser Waffen besteht.

Der sowjetische Vertreter legte dem Ausschub die ergänzten Entwurf eines Abkommens über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen vor, der die Definition der erwähnten Waffenarten beinhaltet. Gemäß dieser Definition gehört zu den neuen Arten und Systemen von Massenvernichtungswaffen auch solche Waffen, die in Zukunft auf der Grundlage der entwickelten technischen Grundsätze entwickelt werden können, die bisher einzeln oder in ihrer Gesamtheit keine Anwendung bei der Schaffung von Massenvernichtungswaffen fanden, oder aber der wissenschaftlich-technischen Grundsätze, die in Zukunft entwickelt werden können, und die Eigenschaften aufweisen wird, die in ihrer Zerstörungskraft oder ihrer Einwirkung mit den bekannten Arten von Massenvernichtungswaffen ähnlich sind oder noch stärker sind.

Der sowjetische Vertreter legte dem Ausschub die ergänzten Entwurf eines Abkommens über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen vor, der die Definition der erwähnten Waffenarten beinhaltet. Gemäß dieser Definition gehört zu den neuen Arten und Systemen von Massenvernichtungswaffen auch solche Waffen, die in Zukunft auf der Grundlage der entwickelten technischen Grundsätze entwickelt werden können, die bisher einzeln oder in ihrer Gesamtheit keine Anwendung bei der Schaffung von Massenvernichtungswaffen fanden, oder aber der wissenschaftlich-technischen Grundsätze, die in Zukunft entwickelt werden können, und die Eigenschaften aufweisen wird, die in ihrer Zerstörungskraft oder ihrer Einwirkung mit den bekannten Arten von Massenvernichtungswaffen ähnlich sind oder noch stärker sind.

Pumpspeicherkraftwerke der CSSR

PRAG. Eine Reihe von Pumpspeicherkraftwerken wird in der Tschechoslowakei zur Gewährleistung einer stabilen und störungsfreien Versorgung der Betriebe und der Bevölkerung des Landes mit Elektroenergie während der Spitzenzeiten errichtet. Solche Kraftwerke werden an Bergflüssen mit großem Gefällebaustufe errichtet. Ihre Maschinenräume werden in der Regel tief unter der Erde gebaut.

Donauhäfen werden rekonstruiert

BUKAREST. Um 75 Prozent wird im laufenden Planjahrfünft der Frachturnsatz der Donauhäfen Rumaniens anzuwachsen. In den nächsten Jahren wird der Hafen Mahadia einer der größten in der Republik werden. Auch die anderen Häfen des Landes werden ihre Grenzen erweitern. In Tulcea, Braila, Sulina — den Städten am Unterlauf des Flusses — sollen Verließung und Regelpolsteine, neue Anlegestellen für höchsenschnelle gebaut werden. Es ist vorgesehen, die Häfen zu modernisieren.

Gute Entwicklungsperspektiven

Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Spaniens der UdSSR, Juan Antonio Samarancho Torollo, hat in einem TASS-Interview der Gewißheit darüber Ausdruck gegeben, daß die spanisch-sowjetischen Beziehungen gute Entwicklungsperspektiven haben. Am 8. August hatte der Botschafter im Kremel sein Beglaubigungsschreiben überreicht, daß die Regierungen dieser Länder ein gemeinsames Herangehen an viele Probleme aufweisen. Auch in der Organisation der Vereinten Nationen bekundeten Spanien und die Sowjetunion übereinstimmende Ansichten zu mehreren internationalen Fragen. Als Beispiel könne die Situation in der arabischen Welt, im Nahen Osten dienen. Nach seiner Meinung müßten beide Länder ihre Beziehungen auch auf politischem Gebiet entwickeln.

Jugoslawischer Filme

BELGRAD. Es wurden die Preisträger des traditionellen Festivals jugoslawischer Filme nominiert, das in der Stadt Pula verliert. Der Hauptpreis des Festivals „Große Goldarena“ wurde dem Film „Tanz nicht aus der Reihe“ (Ne wissay-wissay), (Regie Bogdan Zizic) zugesprochen. Dieser Film ist ein ungewöhnlicher, bewegender Bericht über die schweren Schicksale der „Gastarbeiter“ in Westeuropa.

Aprikosen im Hunzatal

DOCH WEITAUSS größere Veränderungen in ihrem Leben bewirkte die Einberufung junger Männer der Armee. Aprikosen sind die Burschen davon, denn weder sie noch ihre Eltern hatten jemals ihre heimlichen Orte verlassen. Aber die ersten Hunza, die nach zweijähriger Dienstzeit in ihre Dörfer zurückkehrten, brachten mit solcher Begeisterung von den großen Städten, den Kinos und anders in dem Karakorum unbekanntem Attraktionen, daß bald die jungen Hunza von dem Tag träumten, da sie in die Armee eintritten dürfen. Aber es gibt auch eine andere Erscheinung. Die Männer brachten Zigaretten und Alkohol mit. Und verfuhr von den Berichten über den Glanz des städtischen Lebens wanderten junge Talbewohner in die obnähin schon verödeten Städte ab. Aber auch im Tal begann sich das Leben, die Sitten und Bräuche der Menschen zu verändern...

Eine Ausnahme bildet wohl die Siedlung Shimschal, 3 500 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, ist die am größten. Hier vollzieht das Leben im Tal begann sich das Leben, die Sitten und Bräuche der Menschen zu verändern...

Der erste Anlaß, der von der Regierung in dem Tal entstand, wurde verdeckte, teilte die Bewohner Krankheiten an, denen auch die benachbarten Bergvölker leiden, und besonders die Affen lassen sich gern von dem Mediziner behandeln. Wahrscheinlich habgestirbt damals die Hunza nicht an Doktor McCarrisson, weil er ein Europäer war und man nur schwer zu ihm gelangen konnte. Aber das hier war ein einheimischer Arzt und dazu noch Mohomedaner.

AUF DEN ersten Schritt hin im Hunzatal kein großer Wandel vollzogen zu haben, obwohl sich nur noch die Affen daran erinnern, wie man ein neues Bogen schießt oder wie man einen Holzpfahl vertreibt. Auch die Ziegenböckchen sind verändert. Aber nun immer, wohnen die Hunza in Häusern mit offenem Herd, und sie ernähren sich wie vor Aprikosen und essen sie in allen Formen.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

